

Anhalt-Plötzkau (FG 46) und F. Johann Casimir v. Anhalt-Dessau (FG 10) über seine Reise und den desolaten Zustand im Anhaltischen konferiert. Vgl. *Christian: Tageb.* IX, Bl. 1–100; *KU I*, 701; *Beckmann V*, 363. Christians „Raysons de mon retour“ in *Christian: Tageb.* IX, Bl. 2. – Zum Verhältnis Marios zu Christian vgl. 300410 K 51 u. 310113. – 33 F. Friedrich v. Anhalt-Harzgerode (FG 62), der auch nach Ausweis des *Theatrum europaeum* gemeinsam mit seinem Bruder Christian dem Regensburger Kollegialtag beiwohnte. Vgl. *Theatrum europaeum*, Tl. 2, 3. Aufl. (1646), 224; *Christian: Tageb.*, a. a. O. (s. Anm. 32). Am 21. 7. hält Christian in seinem Tagebuch die Abreise seines Bruders Friedrich fest, der nach Prag aufgebrochen war und von dort über Dresden und die Elbe hinab wieder nach Anhalt zurückkehren wollte (IX, Bl. 22r). – 34 F. Ludwig. – 35 F. August v. Anhalt-Plötzkau, der seit dem Tod F. Christians I. v. Anhalt-Bernburg 1630 als Senior und Empfänger des Reichslehens das Gesamtfürstentum Anhalt vertrat. Vgl. *Beckmann V*, 449ff.

301001

Johann von Mario an Friedrich von Schilling

Seit seinem letzten Bericht (300924), schreibt Mario (FG 100. Der Goldgelbe), sei nichts Besonderes außer der spanischen Eroberung Ruhrorts vorgefallen. Nach dem Tode des Kommandanten Oberst Rochelle versteckten sich die meisten Soldaten in den Kellern, die wenigen tapferen handelten eine ehrenhafte Übergabe des Kastells aus und zogen mit den Übrigen nach Duisburg zu Gf. Wilhelm v. Nassau-Siegen. Der Angriff des Gouverneurs von Orsoy (Don Leonardo Caracciolo) und seines Rittmeisters auf Ruhrort habe sich nicht gelohnt, da er den Spaniern viel höhere Verluste als den Niederländern eintrug. Inzwischen hat Gf. Wilhelm Ruhrort erneut mit Garnison belegt und läßt es mit stärkeren Befestigungen versehen. F. Friedrich Heinrich v. Oranien entsandte bereits den obersten Untersuchungsbeamten, der die Deserteure bestrafen werde. – Pgf. Wolfgang Wilhelm v. Neuburg, Hz. v. Jülich und Berg, hat sich in einem Brief an Pgf. Johann II. v. Zweibrücken darüber beklagt, daß dieser seine Tochter Catharina Charlotta nicht an ihn vermählen will. Wolfgang Wilhelm reist nun über Neuburg zum Kaiser nach Regensburg. Sein Gesandter Weschpfenning ist nach nicht sehr erfolgreichen Verhandlungen mit den Generalstaaten nach Düsseldorf zurückgekehrt. – Es scheint, als ob der Feind sich zu einem Kriegszug rüste. F. Friedrich Heinrich stellt Truppen in Flandern und Zeeland auf, will sich auch persönlich dahin begeben. Mario werde ihn begleiten und Gelegenheit finden, Schilling (FG 21) durch den Bankier Latfeur einen Brief zukommen zu lassen. Schilling könne ihn über eine Postadresse im Haag erreichen. – Fn. Amalia v. Oranien sucht noch bis Allerheiligen die warmen Bäder in Aachen auf und wird dann den Rhein abwärts in Richtung Köln fahren. Aus ihrem Gefolge ist in Aachen Gf. Wilhelm Reinhard v. Hanau-Münzenberg gestorben. – Hz. Hans v. Schleswig-Holstein-Gottorf (FG 286) ist, nachdem er F. Friedrich Heinrich im Haag einige Monate aufwartet hatte, nach Frankreich gereist. – Der venezianische Gesandte (Vincenzo Guzzoni) wußte zur Verwunderung des Winterkönigs und von dessen Gemahlin von einem merkwürdigen reichen Fremden in Mailand zu berichten, dessen Herkunft geheimnisvoll blieb und den seine Diener „Principe Mammon“ nannten. Mario habe die Geschichte in der Eile nicht sicher verstanden, jedoch werde F. Ludwig davon schon aus Italien vernommen haben. – Spinola sei wohl noch am Leben; es heißt, man erwarte ihn in Brüssel bei der Infantin, denn der Marqués de Laganés (sein Schwiegersohn), stehe nicht gerade in ihrer Gunst. – Schiffe sollten nach Pernambuco segeln, sind aber einstweilen von den Dünkirchener Piraten nach Zeeland zurückgetrieben worden. – Die niederländischen